



Der Bewirtschaftungsplan

- **zentrales Planungsdokument der WRRL-Umsetzung**
 - **Umfassende Informationen nach Anhang VII WRRL**
 - **verpflichtende Anhörung**
 - **für jede Flussgebietsgemeinschaft (FGG) zu erstellen**
 - **Aggregation von lokaler Ebene (C-Ebene) auf FGG (A-Ebene)**
- **Fragestellungen müssen für jedes Gewässer bearbeitet sein (Reduzierung des Aufwands wäre über Fallgruppenbildung möglich)**

Der Bewirtschaftungsplan

- zentrales Planungsdokument der WRRL-Umsetzung
- Umfassende Informationen nach Anhang VII WRRL
- verpflichtende Anhörung
- für jede Flussgebietsgemeinschaft (FGG) zu erstellen
- Aggregation von lokaler Ebene (C-Ebene) auf FGG (A-Ebene)
- Ergestellungen müssen für jedes Gewässer bearbeitet sein (Reduzierung des Aufwands wäre über Mulgruppenbildung möglich)

Bewirtschaftungsplanung in Hamburg

- Entwurf zum Bewirtschaftungsplan auf lokaler Ebene liegt seit Dezember 2008 zur Anhörung aus
- Stellungnahmen bis 22. Juni 2009 möglich
- Wie ist die Alster im Bewirtschaftungsplan berücksichtigt?
- Alles in Ordnung oder gibt es Defizite? Wenn ja, welche?
- Welche Maßnahmen sind wo geplant? Welche Auswirkungen werden sie haben?

Bewirtschaftungsplanung in Hamburg

Wie ist die Alster im Bewirtschaftungsplan berücksichtigt?

- **keine Gliederung nach Gewässern**
- **20-seitiger Textteil mit zusammenfassenden Informationen**
- **40 Seiten Anhang, davon**
- **26 Seiten tabellarisch (Zustandsbeurteilung, Maßnahmenplan nach Gewässern)**
- **14 Karten**

Bewirtschaftungsplanung in Hamburg

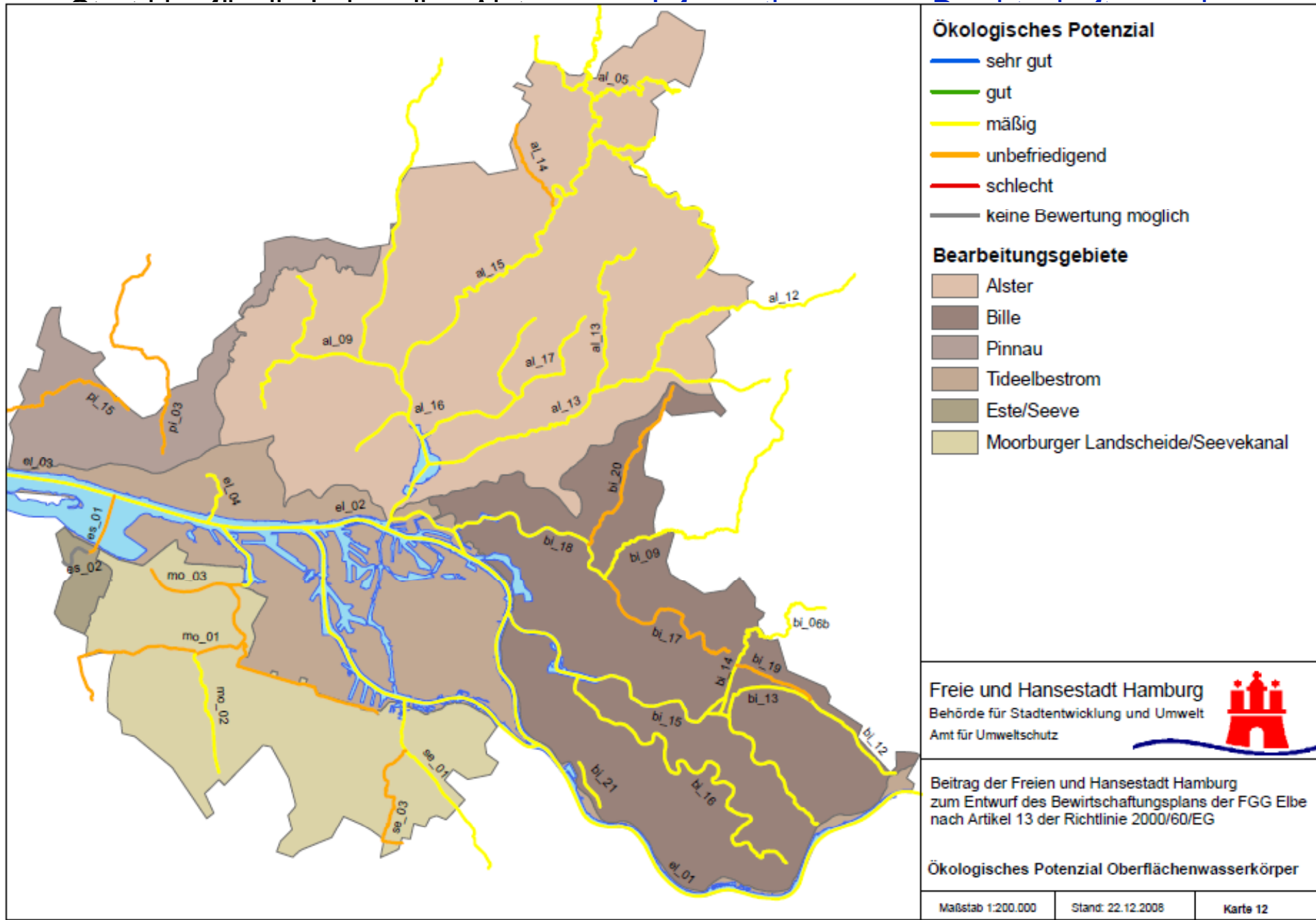
Für die Alster wichtige Aussagen aus dem zusammenfassenden Textteil (Seite 1):

- überregional vergleichbare Bewertungsverfahren noch nicht entwickelt – es wird auf Expertenwissen zurückgegriffen
- Ergebnisse des Monitoring noch nicht vollständig ausgewertet
- Für alle Fließgewässer Hamburgs gelten verringerte Umweltziele (EVWK - gutes ökologisches Potential)
- pragmatische Ermittlung des guten ökologischen Potentials

Bewirtschaftungsplanung in Hamburg

Für die Alster wichtige Aussagen aus dem zusammenfassenden Textteil (Seite 2):

- **Erreichung der Bewirtschaftungsziele:**
 - bis 2015 nur in Vorranggewässern
 - bis 2021 in restlichen Gewässern mit Ausnahme
 - bis 2027 in der Mittleren Bille
- **Maßnahmenplanung vorbehaltlich der Ergebnisse des Überwachungsprogramms / Kosten-Nutzen-Analysen**
- **Umsetzung der Maßnahmen von 2010 bis 2015**

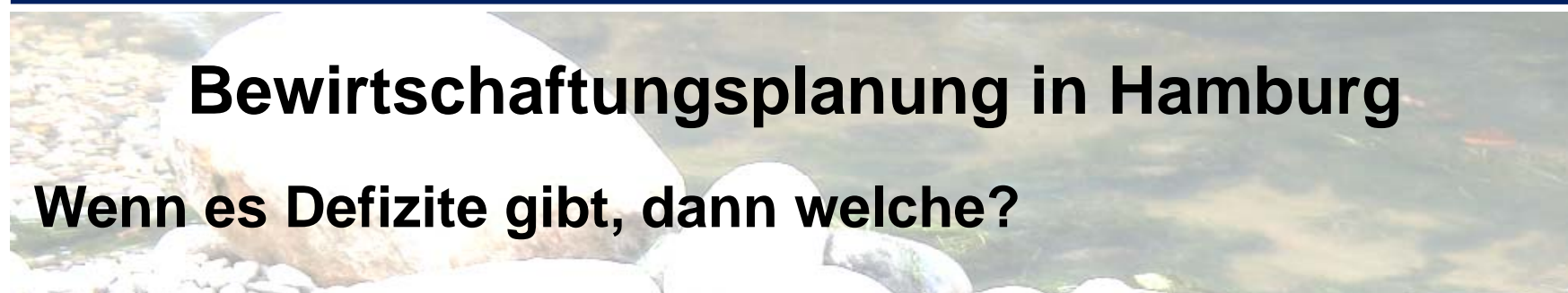


Bewirtschaftungsplanung in Hamburg

Wenn es Defizite gibt, dann welche?

				Ökologisches Potential					Chemischer Zustand
OWK	Beschreibung	Einstufung mit kurzer Begründung	Bewirtschaftungsziel	Fische	sonstige biologische Komponenten	allgemeine phys.-chem. Komponenten	Schadstoffe	gesamt	Schadstoffe
	Alster								
al_05	Alster hinter Einmündung Alte Alster bis zur Wohldorfer Schleuse mit Ammersbek (bis zur Einmündung Bunsbach) und Diekbek (ohne Wittmoorgraben)	HMWB Wasserstandsregulierung, Landentwässerung	Gutes ökologisches Potential bis 2021	nicht gut	nicht gut	nicht gut Sauerstoff, Nährstoffe (P)	gut	nicht gut	gut [Isoproturon]

- Aussagen zu Defiziten bleiben ungenau
- keine Konkretisierung, keine Benennung möglicher Ursachen



Bewirtschaftungsplanung in Hamburg

Wenn es Defizite gibt, dann welche?

OWK	Beschreibung	Einstufung mit kurzer Begründung	Bewirtschaftungsziel	Ökologisches Potential					Chemischer Zustand
				Fische	sonstige biologische Komponenten	allgemeine phys.-chem. Komponenten	Schadstoffe	gesamt	Schadstoffe
	Alster								
al_12	Wandse von der Quelle bis hinter RHB Höltingbaum	HMWB Wasserstandsregulierung, Rückstau durch Staubauwerke, Zielkonflikt mit naturschutzfachlichen Belangen im NSG Stellmoorer Tunneltal	Gutes ökologisches Potential bis 2015 <i>Guter chemischer Zustand bis 2015</i>	gut	nicht gut	n.b.	n.b.	nicht gut	n.b.



- **Daten liegen teils nicht vor**

Bewirtschaftungsplanung in Hamburg

Welche Maßnahmen sind wo geplant? Welche Auswirkungen werden sie haben?

OWK	Beschreibung	Maßnahmenarten
	Alster	
al_05	Alster hinter Einmündung Alte Alster bis zur Wohldorfer Schleuse mit Ammersbek (bis zur Einmündung Bunsbach) und Diekbek (ohne Wittmoorgraben)	<ul style="list-style-type: none">- Maßnahmen zur Herstellung der Durchgängigkeit- Verbesserungsmaßnahmen an wasserbaulichen Anlagen oder deren Beseitigung- Maßnahmen zum Initiieren oder Zulassen einer eigendynamischen Gewässerentwicklung- Maßnahmen zur Verbesserung des Substrates- Maßnahmen zur Verbesserung von Habitaten im Gewässerentwicklungskorridor einschließlich der Auenentwicklung- Maßnahmen zur Reduzierung der Stoffeinträge aus Punktquellen

Bewirtschaftungsplanung in Hamburg

Welche Maßnahmen sind wo geplant? Welche Auswirkungen werden sie haben?

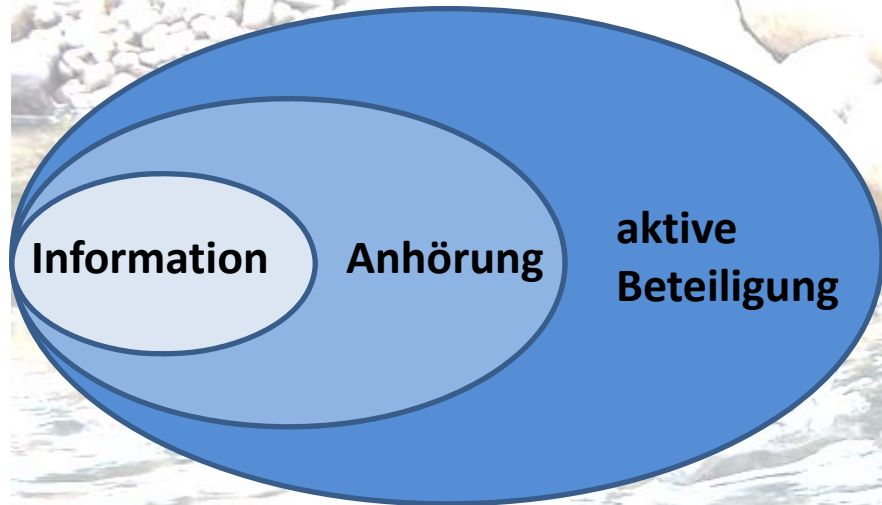
- **keine Zuordnung zu einem Defizit**
- **keine Angaben über Anzahl / Umfang**
- **keine Verortung**
- **keine Ausführungskonkretisierung**
- **keine Information zur Wirkung / Wirksamkeit**
- **keine Analyse / Hinweise auf mögliche Betroffenheiten oder Synergien**
- **Umsetzungszeitraum nur grob ableitbar**

Bewirtschaftungsplanung in Hamburg

Welche Maßnahmen sind wo geplant? Welche Auswirkungen werden sie haben?

- keine Zuordnung zu einem Defizit
- keine Angaben über Anzahl / Umfang
- keine Verortung
- keine Ausführungskonkretisierung
- keine Information zur Wirkung / Wirksamkeit
- keine Analyse / Hinweise auf mögliche Betroffenheiten oder Synergien
- Umsetzungszeitraum nur grob ableitbar

Öffentlichkeitsbeteiligung bei der WRRL



- **Verpflichtung nach Artikel 14**
- **Grundlage kooperativer / integrierender Planung**
- **Zeitplan der WRRL auf Beteiligung angelegt**
- **Lebt von Offenheit, Schnelligkeit, Substanz**

Öffentlichkeitsbeteiligung bei der WRRL

WRRL Präambel (14):

Der Erfolg der vorliegenden Richtlinie hängt von einer engen Zusammenarbeit und kohärenten Maßnahmen auf gemeinschaftlicher, einzelstaatlicher und lokaler Ebene ab. Genauso wichtig sind jedoch Information, Konsultation und Einbeziehung der Öffentlichkeit, einschließlich der Nutzer.

UBA, Handbuch Stakeholderanalyse (S. 228):

Partizipation zum Selbstzweck wird schnell als solche von der Öffentlichkeit erkannt und gemieden; gute Resultate bleiben aus und Öffentlichkeitsbeteiligung wird nicht ohne Grund als Geld- und Zeitverschwendung empfunden. Partizipation ohne Planung und ohne Verknüpfung mit dem Entscheidungsprozess verursacht Verzögerungen und letztendlich mehr Arbeit.

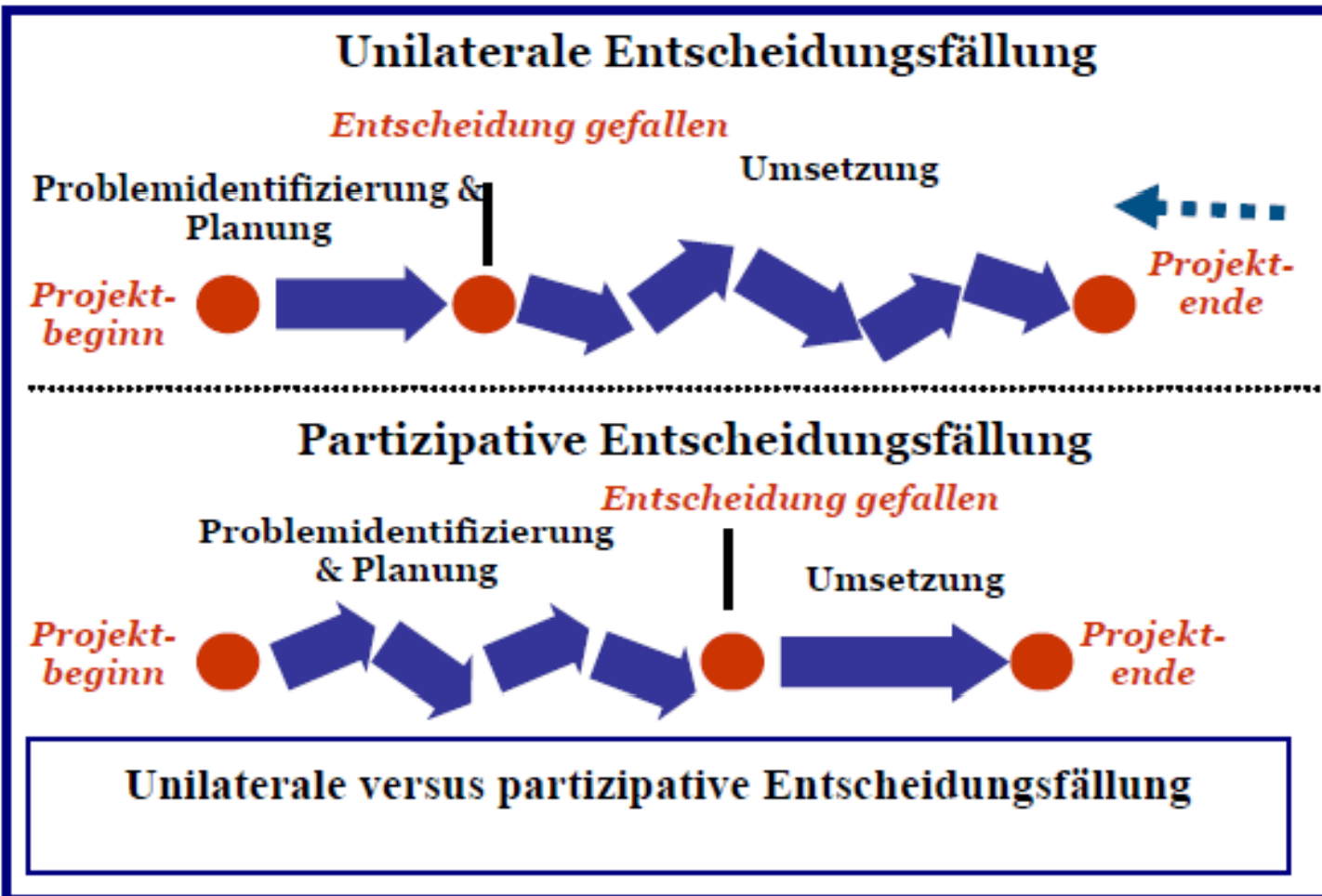
Öffentlichkeitsbeteiligung bei der WRRL

WRR

Der E
Zusa
einze
Infor
einsc

UBA,

Partiz
Öffer
Öffer
Zeitv
Verkr
Verzö



her,
h

nd
ine

Öffentlichkeitsbeteiligung bei der WRR



Schlechte Strategien

**Ich möchte im Konsens
Lösungen erzwingen!**

**Ich mache nicht nur leere Versprechen,
ich halte mich auch daran!**

**Es wird der Beginn der
Mundtotmachung zu Ende geführt.**

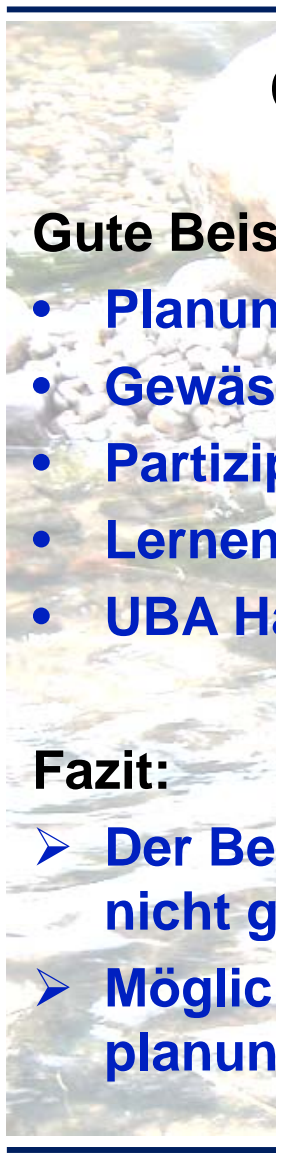
Öffentlichkeitsbeteiligung bei der WRRL

Gute Beispiele

- **Planungsgruppen in Schleswig-Holstein, NRW**
- **Gewässerentwicklungsworkshop an der Dreisam in BW**
- **Partizipation bei der Gewässerentwicklung beim Tag der Panke**
- **Lernen von: Stadtteilentwicklungsgruppen (STEG)**
- **UBA Handbuch Stakeholderanalyse, HarmoniCOP Handbuch**

Fazit:

- **Der Bewirtschaftungsplan ist für eine inhaltliche Beteiligung nicht geeignet.**
- **Möglichkeiten einer partizipativen Gewässerentwicklungsplanung können in Hamburg nicht genutzt werden**



Gute Beis

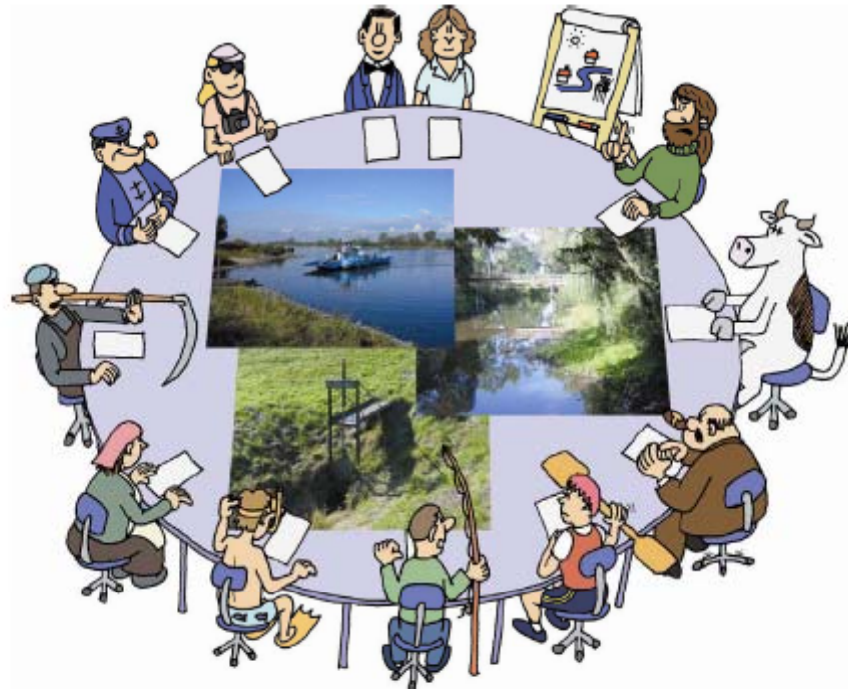
- Planun
- Gewäs
- Partizip
- Lernen
- UBA H

Fazit:

- Der Be nicht g
- Möglic planun

HARMONISING COLLABORATIVE PLANNING

HarmoniCOP



**GEMEINSAM LERNEN, UM
GEMEINSAM ZU HANDELN**

– DIE VERBESSERUNG DER ÖFFENTLICHKEITSBETEILIGUNG
IN DER WASSERWIRTSCHAFT –



RL

BW

| der Panke

andbuch

eiligung

lungs-